

meisten Universitäten waren es zunächst ausschließlich die Kollegien, die über entsprechende Bibliotheken verfügten. Nur das Bücherverzeichnis des Karlskollegs ist bisher kritisch ediert (von Ivan Hlaváček, vgl. DA 62, 243; darin der Nachdruck der Edition von 1978). In der ausführlichen Einleitung werden die Entdeckung der Kataloge beschrieben, ihre Gliederung und damit auch die Aufstellung in den Regalen, ihre Schreiber, die Funktion und Rolle möglicher Bibliothekare. Beim Karlskolleg gehören die meisten Codices ins Gebiet der allgemeinen Universitätsscholastik. Die beiden anderen Kataloge sind in einer 230 Seiten umfassenden Raudnitzer Hs. erhalten, die in drei Kapiteln des Bandes vorgestellt wird. Der Bücherkatalog des Collegium Nationis Bohemicae ist nur eine Abschrift, die allerdings einen älteren Zustand kurz vor dem Beginn des Basler Konzils repräsentiert. Der Katalog des Reczek-Kollegs ist original, wurde zwischen 1449 und 1463 geführt und erlaubt mehr Aussagen: dieses Kolleg besaß im Jahr 1464 768 Bücher, der durchschnittliche jährliche Zuwachs betrug 32 Bücher. Von 1461 bis 1470 amtierten dort acht Bibliothekare. Beide Kollegien gemeinsam verfügten über 1853 Bände. Damit gehörten die Prager Bibliotheken zu den bedeutendsten an den Universitäten Mitteleuropas, in der Größe auch vergleichbar mit den Bibliotheken der Kollegien in Oxford, Cambridge und an der Sorbonne; sie sind allerdings, was Sicherung und geordnete Kontrolle angeht, im Lauf der Zeit schlechter verwaltet worden. Das lag an den Veränderungen an der Universität in der zweiten Hälfte des 15. Jh. Die Identifizierung der Titel und Autoren mit noch erhaltenen Manuskripten erbrachte nur bescheidene Ergebnisse: im Fall des Collegium Karoli allenfalls sechs Codices, beim Kolleg Nationis Bohemicae wurden immerhin 11% des Bestands von 1460, d. h. etwa 120 Hss. identifiziert. Dem Quellen- und Literaturverzeichnis folgen nach einigen statistischen Beilagen neun Faksimilia aus den drei Katalogen; an die Edition der Kataloge schließt sich ein ausführlicher Index der Autoren und der Werke an. Die Edition der Prager Kataloge ist für Historiker unterschiedlicher Richtungen von Nutzen. Peter Hilsch

Michaelangiola MARCHIARO, *La biblioteca di Pietro Crinito. Manoscritti e libri a stampa della raccolta libraria di un umanista fiorentino*. II Premio Internacional de Tesis Doctorales Fundación Ana María Aldama Roy de Estudios Latinos (Textes et études du Moyen Âge 67) Porto 2013, Fédération Internationale des Instituts d'Études Médiévales (Vertrieb: Brepols), 342 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-2-503-54949-1, EUR 55 (excl. VAT). – Der aus einer Florentiner Diss. bei Stefano Zamponi und Teresa De Robertis hervorgegangene Band untersucht die Bibliothek des Florentiner Humanisten Pietro Crinito (1474–1507), die bisher v. a. im Hinblick auf einige Bücher Angelo Polizianos, die in den Besitz Crinitos kamen, Aufmerksamkeit in der Forschung gefunden hat, jedoch noch nie als Gesamtheit behandelt wurde. Nach einer kurzen Einleitung (S. 11–14) und der Biographie des Protagonisten (S. 15–23) folgt zunächst ein konziser Überblick über die Büchersammlung (S. 25–41), für die keinerlei Inventare oder andere Listen erhalten sind und deren Rekonstruktion sich mithin auf die erhaltenen Bände selbst stützen muss. Sie liegen heute zum großen Teil in Florentiner Bibliotheken (Laurenziana, Marucelliana, Riccardia-